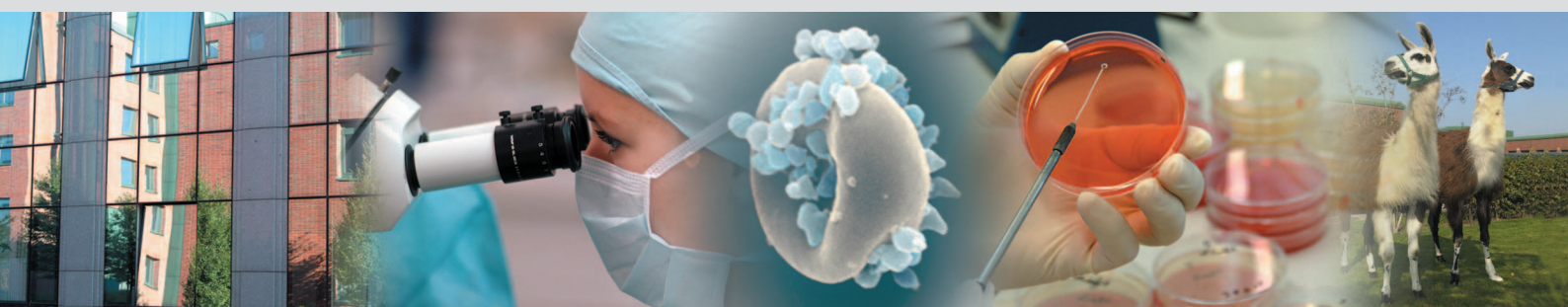




WISSENSBILANZ 2005



VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

WISSENSBILANZ 2005

über das Berichtsjahr 2005 laut § 13 (6) UG 2002
gemäß der WBV des BM:BWK, BGBl. II Nr. 63/2006

Wien, April 2006

INHALTSVERZEICHNIS

I. WIRKUNGSBEREICH, ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN.....	1
a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreu- ungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten	5
b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung	6
c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	10
d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleich- stellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal	12
e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	13
f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankun- gen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	15
g) Auszeichnungen und Preise 2005	16
h) Forschungscluster und –netzwerke	18
i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	25
II. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN	30
II.1 Humankapital	30
II.2 Strukturkapital	32
III. KERNPROZESSE	33
III.1 Lehre und Weiterbildung.....	33
III.2 Forschung und Entwicklung	42
IV. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE	44
IV.1 Lehre und Weiterbildung	44
IV.2 Forschung und Entwicklung	50
V. RESÜMEE UND AUSBLICK	55

I. WIRKUNGSBEREICH, ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN

Universitäten haben die Aufgabe, Wissen zu generieren, zu vermitteln, zu verbreiten und zu nutzen bzw. einer Nutzung zugänglich zu machen. In Forschung, Lehre und wissenschaftlichen Dienstleistungen unter den Bedingungen des zunehmenden nationalen wie internationalen Wettbewerbs bestandsfähige und in ausgewählten Gebieten herausragende Beiträge zu leisten, ist maßgebend für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung jeder Universität.

Für die Veterinärmedizinische Universität Wien (VUW), die älteste veterinärmedizinische Bildungsstätte im deutschen Sprachraum, stellen diese Aufgaben eine besondere Herausforderung dar. Denn die VUW ist nicht nur eine besonders kleine Universität, sie ist auch die einzige Universität in Österreich, die das Wissensgebiet Tiermedizin in all seinen Ausprägungen lehrt und erforscht.

WIRKUNGSBEREICH

Der Wirkungsbereich der VUW erstreckt sich von den traditionell veterinärmedizinischen Fächern über grundlagenorientierte Wissenschaftsgebiete bis hin zu anwendungsorientierten biotechnologischen Bereichen. Diese Bandbreite spiegelt sich sowohl in den angebotenen Studien als auch in den vorhandenen Departments, Forschungsinstituten und Kliniken wieder.

Die unterschiedlichen Fachgebiete im Rahmen einer abgestimmten strategischen Planung eigenverantwortlich zu entwickeln, ist erklärtes Ziel der VUW.

LEHRE

Der Wirkungsbereich der Lehre ist naturgemäß die Ausbildung hoch qualifizierter Akademiker. Im Bereich der Tierärzte ist dies allerdings ein Alleinstellungsmerkmal der VUW. Der Bildungsbereich schließt neben der Ausbildung zum Veterinärmediziner aber auch die Studien der Pferdewissenschaften, der Biomedizin und Biotechnologie sowie diverse Universitätslehrgänge und die Ausbildung zum Tierpfleger mit ein.

FORSCHUNG

Der Wirkungsbereich der Forschung an der VUW ist auf Grund des weiten Spektrums an Tierarten und Fachgebieten entsprechend groß. So werden neben den klassischen Forschungsfeldern der Veterinärmedizin immer mehr auch den Menschen betreffende Wissensgebiete erforscht. In Zeiten steigenden Konkurrenzdrucks ist es der VUW im Bereich der Forschung ein Anliegen, sowohl die Grundlagenforschung zu stärken, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, den inter- und transdisziplinären Wissensaustausch zu vertiefen und internationale Kooperationen zu stärken als auch die wirtschaftliche Umsetzung der Exzellenz der VUW zu unterstützen und weiter auszubauen und damit ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft umfassend nachzukommen.

PATIENTENBETREUUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

Die VUW versteht sich als Dienstleister für die Region. Der Wirkungsbereich konzentriert sich insbesondere im Hinblick auf die Patientenbetreuung auf das Tierspital der VUW, welches primär eine universitäre Überweisungsklinik für praktische Tierärzte und private Tierkliniken ist, aber auch jedem Tierbesitzer für notwendige tierärztliche Leistungen und Hilfestellungen jeglicher Art zugänglich ist.

ZIELSETZUNGEN

Der großen Tradition der Veterinärmedizinischen Universität Wien folgend, soll sich die VUW innerhalb der kommenden Jahre zu einer der fünf besten veterinärmedizinischen Universitäten im europäischen Raum entwickeln. Um diesem Ziel gerecht werden zu können, ist die Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen der VUW in Lehre, Forschung, den Kliniken und der Verwaltung, aber auch aller mit der VUW verbunden externen Institutionen von entscheidender Bedeutung.

LEHRE

Um die Bildungsqualifikation der heranwachsenden neuen Generation zu stärken und einen neuen Standard zu etablieren, hat sich die Lehre den Ausbau bereits bestehender Kooperationen mit anderen Universitäten in- und außerhalb Europas und das Knüpfen neuer Beziehungen als Ziel gesetzt. Auch die Gleichschaltung des Studiendesigns und der Ausbildungsstandards mit ausländischen Universitäten nach dem Bologna-Prozess stellt eine wichtige Entwicklung dar, denn sie ermöglicht einen europa- und weltweiten Austausch von Studierenden und Lehrenden. Diese verstärkte internationale Orientierung soll in alle Ebenen der Lehre und Forschung einfließen und zu neuen Synergien führen.

Die weitere Diversifizierung in der Wissenschaft zwingt auch zur Profilentwicklung und zur Entwicklung von Vertiefungsrichtungen in der Lehre, denn das gesamte aktuelle Fachwissen in gleicher Breite für alle Studierenden zu fordern, ist weder sinnvoll noch glaubwürdig. Unser Ziel ist daher, im Rahmen der forschungsbasierten Lehre der VUW auch alle neu einzurichtenden Professuren gemäß ihrem Aufgabenprofil zur spezifischen Qualitätsentwicklung in der Lehre einzubinden.

FORSCHUNG

Aufgabe und Ziel der Forschung an der VUW ist es, die Entwicklung der veterinärmedizinischen Wissenschaften voranzutreiben. Angestrebt werden ganzheitliche Problemlösungen in der Tiergesundheit, der Erhaltung der menschlichen Gesundheit durch Bekämpfung von Zoonosen, der Qualitätssicherung von Lebensmitteln, der Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Tier und Umwelt sowie der Erhaltung der biologischen Vielfalt und Tierschutz.

Dabei ist die VUW bestrebt, im internationalen Feld der veterinärmedizinischen Universitäten eine Top-Position in den von ihr gesetzten Forschungsschwerpunkten zu erlangen. Durch die Schwerpunktsetzung in den Profillinien soll ein klares Eigenprofil der VUW erreicht und die Eingliederung in den nationalen und europäischen Forschungsraum gesichert werden. Ziel ist es, eine Profilierung der Forschung an der VUW und eine Förderung der internationalen Sichtbarkeit der beteiligten Arbeitsgruppen, die sich vorzugsweise fächerübergreifend präsentieren, zu erreichen. Besonders wichtig ist dabei die Verstärkung der interdisziplinären Kooperationen.

PATIENTENBETREUUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

Vorrangige Ziele sind die Untersuchung und Behandlung von Tieren, die Etablierung und Förderung einer interdisziplinären Zusammenarbeit im Bereich von klinischer Forschung, Lehre und Patientenbetreuung, die Sicherstellung einer für Forschung, Lehre und Patientenbetreuung ausreichenden Zahl von gesunden Tieren und Patienten und eine optimale Zusammenarbeit mit den praktizierenden Tierärzten des niedergelassenen Bereichs unter Verwendung einer innovativen Diagnostik und Therapie. Die Spezialambulanzen (wie zum Beispiel Kardiologie, Dermatologie, Neurologie, Onkologie, Gastroenterologie, Regulation, kleine Heimtiere, Endokrinologie, Augenstation, Zahnstation und physikalische Therapie) sollen für wissenschaftlich und klinisch anspruchsvolle Fälle eingerichtet und weiter gestärkt werden.

STRATEGIEN

Ein hohes Maß an Qualität durch Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement wird der Garant dafür sein, in Forschung, Lehre und wissenschaftlichen Dienstleistungen herausragende Beiträge zu leisten. Daher werden sowohl die konsequente Internationalisierung aller Tätigkeitsfelder der VUW sowie die Verstärkung internationaler und interdisziplinärer Kooperationen als auch die Gewährleistung einer Top-Ausbildung in der Veterinärmedizin und den Lehrgängen der VUW mit fundiertem wissenschaftlichem Hintergrund und der Bereitstellung einer modernen, adäquaten Infrastruktur für Lehre und Forschung gezielt weiterentwickelt.

LEHRE

Die strategischen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sind unter anderem die Internationalisierung der Lehre, die Kooperationen mit anderen Fakultäten, die Synchronisierung des Lehrangebotes mit anderen Bildungsstätten, die Verbesserung der Betreuungssituation, die Weiterentwicklung von E-Learning und E-Teaching sowie die Schaffung eines Zentrums für veterinärmedizinische Studienangelegenheiten.

FORSCHUNG

Die VUW wird die Schwerpunkte, die ihr Profil vorrangig bestimmen, weiter entwickeln und ausbauen. Durch die Bildung und gezielte Förderung von transdisziplinären Arbeits-

schwerpunkten und Nachwuchsförderungsprogrammen unter Nutzung des vorhandenen Spektrums wird die Forschung nachhaltig gestärkt.

Die interne regelmäßige Evaluierung der Forschungsleistungen der Fachgebiete wird die nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit der VUW weiter steigern. Die verstärkte Zusammenarbeit der Departments untereinander sowie die Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen wird die VUW mit ihren Institutionen fördern und weiter optimieren.

Im Bereich Technologietransfer ist die VUW bereits durch die Gründung der VetWIDI GmbH in einer Vorreiterrolle. Eine große strategische Bedeutung werden daher auch in Zukunft die Beratung und Betreuung innovativer MitarbeiterInnen der VUW in den Bereichen Drittmittel, Erfindungen und universitäre Ausgründungen spielen.

PATIENTENBETREUUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

Das Tierspital betreut pro Jahr mehr als 20.000 Patienten und ist daher sowohl für die Lehre als auch für die Forschung von großer strategischer Bedeutung. Der Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten der Patienten sowie der Aufbau einer 24-Stunden-Notfallaufnahme spielen dabei eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit dem Bereich Lehre wird verstärkt am Ausbau der Residency-Programme in Zusammenarbeit mit den European und American Colleges sowie der Förderung einer breiten veterinärmedizinischen Ausbildung gearbeitet und mit dem Bereich Forschung der Ausbau der klinischen Spezialisierung in veterinärmedizinisch relevanten Bereichen weiter vorangetrieben.

Im Bereich der Dienstleistungen wird die schrittweise Zertifizierung der anwendungsorientierten Laboratorien weiter mit großem Interesse verfolgt, um den steigenden Qualitätssicherungsanforderungen entsprechend nachzukommen.

A) MAßNAHMEN FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE SOWIE FÜR STUDIERENDE MIT KINDERBETREUUNGSPFLICHTEN ODER ANDEREN GLEICHARTIGEN BETREUUNGSPFLICHTEN

E-LEARNING

Mit der Einführung von **E-Learning** (Vetucation®) an der VUW wird Berufstätigen oder Studierenden mit Betreuungspflichten das Studium erleichtert werden. Durch die flexiblere Gestaltung der Lehre bei einer gleichzeitigen Qualitätssteigerung durch die Verknüpfung von Text, Bild und Ton ermöglicht das Programm Vetucation® den Studierenden eine verbesserte zeitliche und räumliche Flexibilität, eine einfache Wiederholbarkeit von Lernschritten sowie einen leichten Zugang zu Lerninhalten.

Maßnahmen 2005

- ▼ Aufbau eines Projektteams
- ▼ Fertigstellung des Projektes „E-Surgery“, welches eine interaktive Möglichkeit zur Wissensergänzung in Veterinärchirurgie und Notfallveterinärmedizin via Internet vermittelt
- ▼ Erste Investitionen in EDV Infrastruktur für E-Learning

KINDERGARTEN

Eine weitere Maßnahme, die explizit der Unterstützung von Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten dient, wird mit der Errichtung eines Kindergartens in der Nähe des Universitätscampus im Haus Donaufelderstraße 157 getroffen.

Maßnahmen 2005

- ▼ Identifizierung eines Gebäudes
- ▼ Planung der Umbauarbeiten
- ▼ Kostenschätzung
- ▼ Verhandlungen mit Bauträgern und Betreibern

B) MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Für die Veterinärmedizinische Universität Wien stellt die Qualitätssicherung einen Bereich von strategischer Bedeutung für die Zukunft dar. Die Verbesserung der Qualität von Forschung und Lehre durch gezielte Maßnahmen ist sowohl für die Erreichung der Entwicklungsziele der Universität als auch im Wettbewerb mit anderen Universitäten von entscheidender Bedeutung.

QUALITÄTSSICHERUNG IM BEREICH LEHRE

Im Bereich der Lehre ist die Weiterentwicklung des Lehrangebotes und der Prüfungsqualität gemeinsam mit allen Beteiligten, Studierenden und Lehrenden, von großer Wichtigkeit.

Konkret wurden 2005 folgende Maßnahmen gesetzt:

Aufnahmeverfahren nach EuGH Urteil vom 07.07.2005

722 StudienbewerberInnen, davon über 60% aus dem Ausland, wurden erstmalig einem mehrstufigen Auswahlverfahren unterzogen. 283 BewerberInnen wurden schließlich zur Inskription zugelassen.

Erstmalige vollständige Evaluierung aller Lehrveranstaltungen

Im Sommersemester 2005 wurden erstmals sämtliche Lehrveranstaltungen mittels des webbasierten Systems VUW++ evaluiert. Mit Hilfe dieser vom Zentralen Informatikdienst entwickelten Applikation ist die Lehrveranstaltungsqualität nunmehr überprüfbar – ein wichtiger Schritt zur Qualitätssicherung und -verbesserung.

Überarbeitung des ECTS-Punkte Systems

Die steigende Mobilität der Studierenden und die damit in Zusammenhang stehende Anforderung der Anrechenbarkeit der erbrachten Studienleistung machte eine Überarbeitung der Lehrveranstaltungen und Studienpläne betreffend des ECTS-Punkte-Systems notwendig, die mit Juni 2006 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Erweiterung des Angebotes für Studierende

- ▼ **Ausweitung des Mentoren- und Tutorsystem:** Im Jahr 2005 wurde das Programm, bei dem Lehrende Studierenden bzw. höhersemestrige Studierende StudienanfängerInnen als „Mentoren“ bzw. „Tutoren“ hilfreich zur Seite stehen stark erweitert, sodass nunmehr bereits 120 BetreuerInnen zur Verfügung stehen. (Betreuende aus der Praxis)

- ▼ **Einrichtung eines Student Points:** Im April 2005 wurde eine neue Anlaufstelle für Fragen und Probleme rund um das Studium eingerichtet.
- ▼ **Exzellenz-Förderung von Studierenden:** Studierenden, die sich durch eine besondere Exzellenz auszeichnen, wird eine Beschleunigung des Studiums im ersten Studienjahr ermöglicht. Mit 2005 wird die Zusammenfassung von Studierenden mit ein oder zwei Prüfungen des 1. Semesters in gemeinsame Übungsgruppen für das 2. Semester praktiziert, was sich positiv auf das Leistungsniveau der Studierenden ausgewirkt hat.
- ▼ **E-Surgery:** siehe a) Maßnahmen für berufstätige Studierende.
- ▼ **E-Center:** Im September 2005 wurde ein „E-Center“ mit 52 Arbeitsstationen für StudentInnen in Betrieb genommen. Sie bieten ein breites Spektrum an Online-Services und die Möglichkeit zur Durchführung von webbasierten Prüfungen.
- ▼ **TIS – anonyme Patientenfälle für Studenten:** Das Tierspitalinformationssystem (TIS), die Datenbank in der alle Patienten des Tierspitals erfasst werden, wurde 2005 mit anonymisierten Fällen für Studierende aufbereitet und unterstützt damit die Qualität der praxisbezogenen Lehre.

QUALITÄTSSICHERUNG IM BEREICH FORSCHUNG

Die Qualitätssicherung zur Förderung von Spitzenforschung durch gezielte Unterstützung von Humanressourcen und Infrastrukturen ist in Zeiten steigender Konkurrenz für die VUW ein zentrales Anliegen. Die Vertiefung des inter- und transdisziplinären Wissensaustausches, die Stärkung institutionsübergreifender und internationaler Forschungsk Kooperationen, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Intensivierung des universitären Technologietransfers nehmen an Bedeutung laufend zu und werden daher von der VUW entsprechend gefördert.

Konkret wurden 2005 folgende Maßnahmen gesetzt:

Forschungsdokumentation

Im Jahr 2005 wurde gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur und der Medizinischen Universität Graz die Weiterentwicklung der elektronischen Forschungsdokumentation initiiert. Die leistungsstarke Datenbank ist für die Erfassung, Verwaltung und Auswertung forschungsrelevanter Daten geeignet und damit ein wichtiges Werkzeug, um die interne Qualitätssicherung durch Abfragen, Analysen und Evaluierungen zu unterstützen und auch den wachsenden Erfordernissen der externen Berichtslegung (Wissensbilanz, F&E Erhebung, Bildungsdokumentation, etc.) nachzukommen.

Zertifizierung Veterinärparasitologie

Mit Dezember 2005 wurde die Zertifizierung nach ISO 9001:2000 für den Geltungsbereich Veterinärparasitologie, Diagnostik, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung und klinische Studien erfolgreich abgeschlossen.

Lehr und Forschungsgut – Eigentumsübergang vom Bund auf die VUW

Diese Maßnahme stellt eine Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre dar. Im Jahr 2005 wurden sowohl ein neues Nutzungskonzept als auch ein Finanzierungskonzept für die Sanierungsarbeiten des Gutes erstellt. Die VUW als Eigentümer kann nunmehr die Qualität von Forschung und Lehre in den Bereichen der Bestandsbetreuung, Tierschutz und Tierhaltung von Nutztieren sicherstellen.

Technologietransfer

Im Jahr 2005 wurde das Serviceangebot des Büros für Forschungsförderung und Innovation (FFI) um die Überprüfung aller im Bereich des Paragraphen 27 des UG2002 abgeschlossenen Verträge und die Bereitstellung von Musterverträgen erweitert, sodass den Forschern der VUW mit dem FFI nunmehr eine Servicestelle für alle Aspekte des Technologietransfers zur Verfügung steht (siehe auch VetWIDI, S. 22ff).

Profillinien

Ein an der VUW bereits etabliertes und erprobtes Verfahren zur Qualitätssicherung und zur Förderung von Spitzenforschung durch gezielte Unterstützung von Humanressourcen und Infrastrukturen, die Profillinien, wurde 2005 erfolgreich weitergeführt und ausgebaut. Vor allem die Strukturierung und Ausrichtung von Schwerpunkten der Forschung an der VUW durch die Profilierung der Forschung an der VUW, die internationale Sichtbarkeit der beteiligten Arbeitsgruppen sowie die verstärkte Drittmittelwerbung wird durch dieses Verfahren gefördert. Die Überprüfung der Qualität der Profillinien wird regelmäßig durch den Wissenschaftlichen Beirat sichergestellt.

Konkret wurden im Jahre 2005 48 neue Projekte in der Höhe von insgesamt 706.984,19 Euro gefördert. Zusätzlich wurden positiv evaluierte Start-up-Projekte, die im Jahr 2004 bewilligt worden waren, mit 111.122,00 Euro weitergefördert.

Auf den Förderbereich 1 (Start-up-Förderung) entfielen 27,2% der vergebenen Mittel (inkl. Mittel für positiv zwischenevaluierte Projekte) und auf den Förderbereich 2 (Zusatzförderung) 66,9%. Mit 5,9% der Fördermittel für den Förderbereich 3 konnte der erste Umbrella im Bereich Zell- und Gentherapie geschaffen werden, der sich aus Arbeitsgruppen fünf verschiedener (Forschungs-)Institute der VUW, dem Österreichischen Zentrum für Biomodelle und Transgenetik (ÖZBT) und einer Forschungsgruppe der Ludwig-Maximilians-Universität München zusammensetzt.

Folgende Förderbereiche werden unterschieden:

- ▼ **Start-Up-Finanzierungen für neue wissenschaftliche Forschungsaktivitäten (Förderbereich 1):** Die Start-Up-Finanzierung ist eine einmalige Anschubfinanzierung für NachwuchswissenschaftlerInnen (maximale Förderdauer: zwei Jahre, Zwischenevaluierung nach der Halbzeit), die diese in die Lage versetzt, erfolgreich Drittmittel beantragen zu können. Die Evaluierung der Anträge erfolgt durch das Profillinien-Board, welches sich aus den

SprecherInnen der Profillinien, dem Vizerektor für Forschung, dem Vizerektor für Ressourcen und dem Rektor der VUW zusammensetzt.

- ▼ **Ergänzungsfinanzierung zu extern eingeworbenen Förderungen (Förderbereich 2):** Die Förderung ist als Zusatzfinanzierung bereits etablierter Projekte anzusehen, deren Qualität durch ein externes Begutachtungsverfahren von Seiten des Fördergebers sichergestellt ist.
- ▼ **Thematische Schwerpunktsetzung und Clusterbildung (Umbrella; Förderbereich 3):** Die Bildung eines Umbrellas dient der thematischen Schwerpunktsetzung sowie der personellen Vernetzung von Einzelprojekten innerhalb der VUW. Zweck der Vernetzung ist eine Clusterbildung von FachexpertInnen, deren Exzellenz durch einen Track Record belegt werden muss. Zur Sicherung der wissenschaftlichen Qualität des Projektes werden externe ExpertInnen mit der Begutachtung des Antrages betraut.

c) MAßNAHMEN IM BEREICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kommunikation nach innen und nach außen ist auch im universitären Bereich ein zunehmender Erfolgsfaktor für die positive Entwicklung und Anerkennung der universitären Institutionen und Einrichtungen. Denn diese sind keine isolierten Gebilde, sondern ein Teil der Gesellschaft, bestehend aus Einzelpersonen und Gruppen, die in einer bestimmten Beziehung zu ihrer Umwelt stehen. Transparente, kontinuierliche und aktive Information für Interessierte ist für die Veterinärmedizinische Universität Wien selbstverständlich und wird in der Abteilung Public Relations der VUW konsequent betrieben. Mit Hilfe verschiedener Kommunikationsinstrumente wird nicht nur die institutionelle Kommunikation koordiniert, sondern auch der für die Universität so wesentliche Auftritt in der Öffentlichkeit geplant und umgesetzt, mit dem Ziel durch diese geplante Kommunikation eine höhere Akzeptanz, mehr Glaubwürdigkeit und mehr Vertrauen zu schaffen, um langfristig gesehen die gesteckten Ziele der VUW zu erreichen und einen größeren wirtschaftlichen Erfolg zu erwerben. Da die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit der VUW in den letzten Jahren ständig gewachsen sind, wurde die PR-Abteilung Ende 2005 neu formiert. In den kommenden Jahren wird das PR-Team mit verteilten Schwerpunktagenden den Bereich Öffentlichkeitsarbeit aktiv forcieren und mit hohem Engagement verfolgen.

Konkret werden folgende Agenden von der Abteilung betreut:

- ▼ Gesamtkommunikationskonzept
- ▼ Redaktion von VUW-Medien und Contentmanagement (Internet, Intranet)
- ▼ Medienarbeit
- ▼ Events
- ▼ Interne und externe Kommunikation
- ▼ Alumni
- ▼ Sponsoring und Fundraising
- ▼ Publikationen der VUW

Einen wichtigen Arbeitsbereich der Abteilung Public Relations der Veterinärmedizinischen Universität Wien stellt der Bereich Medienarbeit dar. Durch die aktive, sachlich richtige und offene Medienarbeit werden kontinuierlich die komplexen Inhalte aus unserer Forschung und Entwicklung in verständlicher Weise der interessierten Öffentlichkeit vermittelt. Mittels Pressekonferenzen, Presseaussendungen, Hintergrundgespräche und Medieninformationen werden diese Inhalte an Journalisten weitergegeben. Zudem wird mit dem Uni Vet Wien-Report, der Zeitschrift der VUW und der Gesellschaft der Freunde der VUW, dessen Produktion auch in der Kompetenz der PR-Abteilung liegt, der Kontakt zu den AbsolventInnen, MitarbeiterInnen und StudentInnen und allen an der VUW Interessierten gehalten.

Im Zeitalter der Informationstechnologien spielt auch das Internet in der Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Rolle. Interessierte aus aller Welt können sich auf der Website der Veterinärmedizinischen Universität Wien über die gesamte Universität sowie die einzelnen Departments und Kliniken informieren und aktuelle News online nachlesen. Die redaktionelle Betreuung des Internetauftritts der VUW ist Aufgabe der PR-Abteilung. Die Hauptaufgabe liegt hier in der ständigen Aktualisierung der Homepage mit Top-Themen und Bildern. Die Themenvielfalt der platzierten Beiträge ist groß, so finden sich aktuelle Presseaussendungen, Ankündigungen von Events und Stellenausschreibungen genauso wie die Berichte von aktuellen Veranstaltungen.

Maßnahmen 2005

Beginn der Erarbeitung eines Gesamtkommunikationskonzeptes, permanente Koordination von internen wie externen Kommunikationsmaßnahmen, Ausübung der klassischen PR- und Medienarbeit, Contentmanagement, Eventmanagement, laufende redaktionelle Betreuung der VUW-Publikationen jeglicher Art, Beginn der Bearbeitung der Bereiche Sponsoring und Fundraising.

D) MAßNAHMEN ZUR ERREICHUNG DER AUFGABE DER UNIVERSITÄT HINSICHTLICH DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN UND DER FRAUENFÖRDERUNG, SPEZIELL ZUR ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS IN LEITENDEN FUNKTIONEN UND BEIM WISSENSCHAFTLICHEN PERSONAL

Unabhängig von Geschlecht, Bildungsschicht, kultureller, ethnischer und religiöser Zugehörigkeit, Elternschaft, Behinderung oder Krankheit sollen alle Mitglieder der VUW in ihrer Arbeit motiviert und gefördert werden. Einen zentralen Punkt bildet in diesem Zusammenhang auch die Frauenförderung.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung 2005

- ▼ jährliche Erhebung der Geschlechterquote in allen Statusgruppen und Funktionen an der VUW
- ▼ Auswahl von Kommissionsmitgliedern, GutachterInnen und EvaluatorInnen mit Berücksichtigung von Genderkompetenz und unter Sicherstellung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses
- ▼ Einbeziehung der Geschlechterverhältnisse in sämtliche universitäre Entscheidungsprozesse
- ▼ Den zuständigen Gremien (Senat, Arbeitskreis für Gleichstellungsfragen) wurde ein Entwurf des Frauenförderungsplans für die Ergänzung der Satzung als Beratungsgrundlage zugeleitet, um eine Basis für eine Beschlussfassung im Jahre 2006 zu gewährleisten.

E) MAßNAHMEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Jede Universität lebt von der Begeisterung, dem Forscherdrang und den optimal eingebrachten Fähigkeiten ihrer MitarbeiterInnen und Studierenden. Deshalb ist es zwingend nötig, alle Mitglieder der VUW in ihrer Arbeit zu motivieren und zu fördern.

Durch breit angelegte Nachwuchsförderprogramme werden engagierte junge MitarbeiterInnen erkannt und gefördert. Eine „Verjüngung“ der Universität durch junge, innovative Ideen und die Forcierung von motivierten JungwissenschaftlerInnen wird als wesentlicher und zukunftsweisender Erfolgsfaktor gewertet.

Konkret wurden im Jahre 2005 folgende Maßnahmen getroffen:

Widmung von Professuren

Im Sinne einer forschungsbasierten Lehre in den vorrangig weiter zu entwickelnden Fachgebieten wurden im Jahre 2005 ein Full Professor und zwei Gastprofessoren aufgenommen.

Nachwuchs-Förderung innerhalb der Profillinien

Jungen Nachwuchs-AssistentInnen und Nachwuchs-ForschungsassistentInnen bzw. StipendiatInnen wird bereits seit der Festsetzung der Forschungsschwerpunkte an der VUW im Jahr 2002 ermöglicht, seine/ihre eigenen Ideen für Forschungsprojekte im klinischen wie auch im nicht-klinischen Bereich umzusetzen. Mit VUW-internen Förderungsmaßnahmen im Rahmen der Profillinien findet der wissenschaftliche Nachwuchs Voraussetzungen vor, die nach der Promotion erfolgreiche wissenschaftliche Karrieren ermöglichen und in Folge als Vorbereitung auf eine Nachwuchsprofessur dienen sollen.

Die Start-Up Förderung ist eine Anschubfinanzierung, die NachwuchswissenschaftlerInnen in die Lage versetzen soll, aufbauend auf die in diesem Projekt gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen, erfolgreich Drittmittel beantragen zu können.

Mit einem Budget von über 220.000 Euro im Jahr 2005 konnte 13 jungen ForscherInnen die Möglichkeit gegeben werden, eigene Projektideen zu entwickeln.

Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Um den Einstieg in den Beruf eines Universitätslehrers/einer Universitätslehrerin zu erleichtern, wurde im Jahr 2005 ein Schulungsprogramm mit dem Modul „Forschung“ begonnen, in dessen Mittelpunkt „Forschungskarriere und strategische Ausrichtung einer Karriereplanung“ stand.

Seminare dieser Art nehmen zu inhaltlichen wie methodischen Forschungsfragen genauso wie zu Fragen der Hochschuldidaktik, der Forschungsförderung, des Lehrstuhlmanagements, der Personalführung und der akademischen Selbstverwaltung Stellung. Es werden damit HabilitandInnen frühzeitig auf Führungsaufgaben im Hochschulbereich vorbereitet.

Residency-Programme

Dies sind dreijährige Ausbildung im Rahmen eines vom European Board for Veterinary Specialists (EBVS) und/oder vom American Board of Veterinary Specialties (ABVS) anerkannten Ausbildungsprogrammes mit anschließender Prüfung zum Diplomate des jeweiligen Fachgebiets.

Die Universität hat zum Ziel, eine qualitativ hochwertige klinische Ausbildung durch hoch qualifizierte Kliniker (Diplomates) durch die Etablierung von weiteren Residency-Programmen zu ermöglichen. Die Qualitätskontrolle erfolgt international durch das EBVS und/oder ABVS und trägt zur Synchronisierung der VUW mit anderen Bildungsstätten bei. Nur so kann die VUW auf internationalem Niveau konkurrenzfähig bleiben. Die Aufnahmevoraussetzungen sowie das Trainingscurriculum an der VUW sind den Bestimmungen der Schwesterncolleges angeglichen, sodass ein internationaler Trainingsaustausch möglich ist.

Die an der VUW bestehenden Residency-Programme haben im Jahre 2005 bereits die ersten drei Absolventinnen hervorgebracht.

Doktorandenkollegs und PhD-Programm

Die Möglichkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung im Rahmen eines Doktoratsstudiums der Veterinärmedizin wird durch die baldige Einführung von PhD- und Dr. rer.nat-Studien erweitert. Ziel ist die Schaffung qualitativ hochwertiger Forschungszentren, die der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen und jungen AnwärterInnen die Möglichkeit bieten, auf international anerkanntem Niveau graduieren zu können.

Zudem sollen im Rahmen der geplanten Kollegs PostDoc-Stellen geschaffen werden.

Um eine Optimierung der Forschungsprozesse zu erreichen, sollen klinische und wissenschaftliche Ausbildung kombiniert werden.

Im Jahr 2005 wurde im Sinne der Forschungsschwerpunktsetzung der VUW mit der inhaltlichen Planung von drei Doktoratskollegs in den Bereichen „Wirt-Pathogen Interaktion“, „Umweltbelastungen“ und „Ernährung“ begonnen. Im Bereich „Populationsgenetik“ wurde bereits 1 Doktoratskolleg beim FWF eingereicht.

Dieses Vorhaben wurde im Rahmen der „Finanzierungsanreize – Profilentwicklung der VUW“ 2005 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Förderung bewilligt.

F) MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNGEN UND/ODER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS STUDIUM, FÜR BESTIMMTE ZIELGRUPPEN WÄHREND DES STUDIUMS, ZUR ERLEICHTERUNG DES ÜBERGANGES INS BERUFSLEBEN SOWIE EINSCHLÄGIGE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

Die Veterinärmedizinische Universität wurde nach der Grundsteinlegung im Jahre 1990 für den damaligen Standard barrierefrei gebaut.

Vorhanden sind Behindertenparkplätze und überall Behindertentoiletten sowie Aufzüge, die barrierefrei erreichbar sind.

Maßnahmen 2005

2005 wurde im Labor der Klinik für Schweine ein Labortisch für RollstuhlfahrerInnen behindertengerecht angepasst.

g) AUSZEICHNUNGEN UND PREISE 2005

Großes goldenes Ehrenzeichen der Republik Österreich

Univ.Prof.i.R. Dr.Dr.h.c. Elmar Bamberg

Gastprofessur

A.Univ.Prof.DI Dr. Wolf-Dieter Rausch an der Jilin Universität, China

Am häufigsten zitierte Publikationen an der VUW

Institut für Tierzucht und Genetik

Meist zitierte Arbeiten aus dem klinischen Bereich der VUW

Ass.Arzt Doz.Dr. Petra Winter

"Schunk-Preis" der Justus-Liebig-Universität Gießen

O.Univ.Prof. Dr.Dr.h.c. Gottfried Brem

Auszeichnung der VUW für engagierte Lehrlingsausbildung

Verliehen im Rahmen der von INTERDISK organisierten Veranstaltung "Lehre: Ausgezeichnet & Informiert"

Vorsitzender der Prüfungskommission für die Lehrabschlussprüfung

HR Dr. Günter Olensky, der Leiter der Bibliothek, wurde von der Wirtschaftskammer Steiermark zum Vorsitzenden der Prüfungskommission für die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf "Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent" bestellt.

„von Fircks Doktoratsstipendien“

Mag. Matthias Wagner, Mag. Gregor Springler, Mag. Wilfried Schneeweiss

Doktoratsstipendien für Studierende außerhalb des EU-Raumes:

Zhera Dzanic, Francesca Popescu, Muralidhar Metta

Forschungsstipendien des niederösterreichischen Bauernbundes

Mag. Vera Komarek, Mag. Claudia Binter

Wirtschaftskammerpreis 2005

Dr. Eva Prieschl-Grassauer, O.Univ.Prof. Dr. Walter Günzburg.

„Prof. Alfred Kleibel-Preis“ für Lebensmittelhygiene

Erging an den thailändischen Studenten T. Juntachote.

Hygienepreis 2005 der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin

Univ.Ass. Dr. Ingeborg Hein

Sonderpreis für Dissertation der Deutschen Wildtier Stiftung

Dipl.Tzt. Folko Balfanz

**Heimtierpreis der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen
Universität**

Dr. Claudia Hölzl

Zonta Post Doc-Förderungspreis des Zonta-Clubs Baden-Area

Dr. Viviane Benetka

IGN (Internationale Gesellschaft für Nutztierhaltung)-Forschungspreis

Dr. Cornelia Mülleder

FFG-Bluebox 2005

VUW-Spin-off Austrianova als bestes Startup-Unternehmen

Förderpreis 2005 der Tierschutz-Ombudsstelle Wien

Ass.Arzt Dr. Johannes Baumgartner und die von ihm gegründete multidisziplinäre AG-
OekoTier.

"1. Wissenschaftspreis 2005" der Medizinischen Gesellschaft Niederösterreichs

Univ.Prof. DI Dr. Halina Baran

H) FORSCHUNGSCLUSTER UND –NETZWERKE

Forschungscluster	Sonderforschungsbereich (SFB) Jak-Stat – Signalling from Basis to Disease
Gründung	2005
Laufzeit	2009 (2015)
Organisationsform	SFB
Größe und Volumen	58 MitarbeiterInnen, 3,3 Mio. Euro für vier Jahre
Schwerpunkt	<p>Der SFB bildet Europas größten Jak-Stat-Forschungsschwerpunkt. Die Fragestellungen der vier wissenschaftlichen Aufgabenbereiche konzentrieren sich auf die Rolle von Jaks und/oder Stats in zwei wichtigen Krankheitskategorien – Infektion/Entzündung und Krebs. Die zusammenwirkenden Arbeiten in den Aufgabenbereichen ‚Jak-Stat in Entzündung und Immunantworten‘, ‚Jak-Stat in Hämatopoese und Leukämie-Entstehung‘, ‚Jak-Stat in Karzinomen‘ (v.a. in Leberkrebs) und ‚Jak-Stat in neuen Wirkungsmechanismen‘ werden bedeutende Beiträge zur Klärung der Signalwege, die Infektion, Entzündung und Krebs verbinden, leisten.</p> <p>Die Unterprojekte des SFB Jak-Stat werden Gemeinsamkeiten, Zusammenhänge und Unterschiede zwischen Jak-Stat abhängigen Mechanismen der Entstehung von Immunität, Entzündung und Krebs studieren. Darüber hinaus wird der Beitrag von Stats und ihren Interaktionspartnern zur Chromatin-Dynamik untersucht.</p>
Ausrichtung	Grundlagenforschung
Partner	Institut für Molekulare Pathologie (IMP), Wien Medizinische Universität Wien Ludwig Boltzmann Institut für Krebsforschung, Wien Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien
Maßnahmen 2005	Hearing durch internationale GutachterInnen Vertragsunterzeichnung der Partner mit dem FWF

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Forschungscluster	Bioinformatik
Gründung	2004
Laufzeit	2009
Organisationsform	Stiftungsprofessur
Größe und Volumen	5 MitarbeiterInnen, 1.500.000 Euro
Schwerpunkt	Untersucht werden die Prozesse, die die Genome der heutigen Arten formten. Es werden Methoden entwickelt zur Analyse von Sequenzdaten mit dem Ziel, Evolution nachzuspielen. Diese Methoden werden gemeinsam mit „wet-lab“-BiologInnen angewendet, um biologische Fragestellungen zu bearbeiten. Am Standort Vienna Biocenters in der Bohrgasse wurde dazu das “Center for Integrative Bioinformatics Vienna” (CIBIV) aufgebaut.
Ausrichtung	Grundlagenforschung
Partner	Institut für Molekulare Pathologie (IMP), Wien Max F. Perutz Laboratories (Tochterfirma der Universität Wien und Medizinische Universität Wien), Wien Gregor Mendel Institute für Molekulare Pflanzenbiologie (GMI), Wien Institut für Molekulare Biotechnologie (IMBA), Wien Veterinärmedizinische Universität Wien
Maßnahmen 2005	Vertragsunterzeichnung Gründung des CIBIV

Forschungscluster	Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie, IFA-Tulln
Gründung	1994
Laufzeit	Unbegrenzt
Organisationsform	Unabhängiges universitäres Forschungsinstitut gemeinsam mit TU Wien und BOKU
Größe und Volumen	100 MitarbeiterInnen gesamt, davon 8 VUW-MitarbeiterInnen
Schwerpunkt	Landwirtschaftliche Biotechnologie: von Molekularbiologie bis Umweltverfahrenstechnik, von der Entwicklung neuer Biopolymere und innovativer Analyseverfahren bis hin zur Tier- und Pflanzenzüchtung.
Ausrichtung	interdisziplinäre Forschung im Bereich der Agrarbiotechnologie; von Grundlagenforschung bis zu wissenschaftlichen Dienstleistungen für die Industrie
Partner	Ludwig Boltzmann Institut für immuno-, zyto- und molekulargenetische Forschung ÖZBT, VUW Institut für Tierzucht und Genetik, VUW
Maßnahmen 2005	Übernahme der Geschäftsführung durch O.Univ.Prof. Dr. Mathias Müller

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Forschungscluster	Christian Doppler Laboratory for Gene Therapeutic Vector Development
Gründung	2003
Laufzeit	2010
Organisationsform	Forschungslabor
Größe und Volumen	10 MitarbeiterInnen, 2.100.000 Euro
Schwerpunkt	Entwicklung von Virus-Vektor-Systemen für den hoch effizienten Transport von therapeutischen Genen für die Behandlung von Krebs
Ausrichtung	Grundlagenforschung und Entwicklung von Vektoren
Partner	Research Institute for Virology and Biomedicine Veterinärmedizinische Universität Wien AUSTRIANOVA Biotechnology GmbH Sanochemia Pharmazeutika AG
Maßnahmen 2005	Positive Zwischenevaluierung durch internationale GutachterInnen

Forschungscluster	ÖZBT – Österreichisches Zentrum für Biomodelle und Transgenetik
Gründung	2003
Laufzeit	fortlaufend
Organisationsform	Referenzzentrum (seit Dezember 2005 GmbH)
Größe und Volumen	20 MitarbeiterInnen, 3.400.000 Euro
Schwerpunkt	Herstellung, Zucht, phänotypische Charakterisierung und Archivierung von gentechnisch modifizierten Tiermodellen
Ausrichtung	Grundlagenforschung und wissenschaftliche Dienstleistung
Partner	Medizinische Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien IFA Tulln
Maßnahmen 2005	Weiterentwicklung des Projektes und Gründung einer GmbH Verhandlungen mit Partnern über Beteiligungen an GmbH

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Forschungscluster	Technologieplattform SCINTIVET
Gründung	2005
Laufzeit	fortlaufend
Organisationsform	Organisationseinheitsübergreifende Technologieplattform
Größe und Volumen	1.110.000 Euro
Schwerpunkt	Scintigraphie und Radiosynoviorthese beim Groß- und Kleintier
Ausrichtung	Forschung und Dienstleistung
Geplante Partner	Niedergelassene Tierärzte Pharmazeutische Industrie Facheinschlägige Universitätskliniken und -institute
Maßnahmen 2005	Abschluss der Vorplanung

Forschungscluster	Technologieplattform und Gewebebank
Gründung	2005
Laufzeit	fortlaufend
Organisationsform	Organisationseinheitsübergreifende Forschungs- und Dienstleistungseinrichtung
Größe und Volumen	z.Z. 4 MitarbeiterInnen, 1.380.000 Euro für die ersten 2 Jahre
Schwerpunkt	<p>Funktionale und vergleichende Genomforschung (Transkriptomik-, Proteomik- und Metabolomik) in praktisch allen Arbeitsgebieten der Veterinär- und Labortiermedizin von der Grundlagenforschung über die Tierzucht und Infektionsmedizin bis zur klinischen Forschung und Diagnostik. Die bioinformatische Analytik der generierten Daten wird von Prof. Dr. Arndt von Haeseler am CIBIV (siehe Forschungscluster Bioinformatik) durchgeführt.</p> <p>Errichtung eines Ressourcen-Zentrums für Veterinär- und Labortiere zur Archivierung und interdisziplinären Nutzung von tierischen Geweben/Proben mit Relevanz für Tier- und Human-Gesundheit.</p>
Ausrichtung	Forschung und Dienstleistung
Geplante Partner	Niedergelassene Tierärzte ÖZBT Veterinärmedizinische Universitäten Europas Industrielle Kooperationspartner
Maßnahmen 2005	Aufbau der Projektteams 1. Phase Geräteankauf

Forschungsnetzwerk	VetNEST
Gründung	1993
Laufzeit	Unbegrenzt
Organisationsform	Universitätsnetzwerk
Größe und Volumen	7 Länder; finanzielle Unterstützung durch CEEPUS
Schwerpunkt	Aufbau und Betreiben eines Austauschsystems zwischen Universitäten basierend auf EAEVE-Standards
Ausrichtung	Forschungskooperationen Austausch von Studierenden und Lehrenden Weiterbildung
Partner	University of Veterinary and Pharmaceutical Sciences Brno Faculty of Veterinary Science Budapest University Faculty of the University of Ljubljana Faculty of Veterinary Medicine, Agricultural University of Wrocław Faculty of Veterinary Medicine, University of Zagreb University of Veterinary Medicine Kosice Veterinärmedizinische Universität Wien
Maßnahmen 2005	Erfolgreiche Koordination des Netzwerkantrages für finanzielle Förderung der Mobilitätsaktivitäten im Rahmen von CEEPUS

UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN DER VUW

Mit dem UG2002 wurde es Universitäten ermöglicht, Unternehmen zu gründen und sich an Unternehmen zu beteiligen. Die VetWIDI Forschungsholding GmbH wurde im Juni 2004 als kommerziell ausgerichtetes Unternehmen gegründet und steht im Mehrheits-eigentum (87,5%) der VUW. Gemeinsam mit dem Büro für Forschungsförderung und Innovation (FFI) bildet die VetWIDI die Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft an der VUW.

Seit 2001 wurden sechs Unternehmen gegründet, an denen die VUW mittels der VetWIDI Forschungsholding GmbH beteiligt ist.

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

VetWIDI Forschungsholding GmbH	
Internet	http://www.vetwidi.com
Geschäftsführung	Mag. Christian Hoffmann A.Univ.Prof. Dr. Erich Möstl
Unternehmensgegenstand	Wirtschaftliche Verwertung der Leistungen der VUW
Gegründet	2004
VUW-Beteiligung	87,5%
Maßnahmen 2005	Gründung von 2 Spin-Off Unternehmen Betreuung von 2 Pre-Seed Projekten Evaluierung und Planung neuer Ausgründungen Betreuung der laufenden Spin-Offs

Austrianova Biotechnology GmbH	
Internet	http://www.austrianova.com
Geschäftsführung	Mag. Thomas Fischer Dr. Brian Salmons
Unternehmensgegenstand	Entwicklung von Methoden zur Tumorbehandlung basierend auf Zell- und Gentherapie
Gegründet	2001
VUW-Beteiligung	Stille Beteiligung mit 59.000 €
Maßnahmen 2005	Ausbau und Betreuung der Forschungs Kooperation Austrianova - VUW

Virusure Forschung und Entwicklung GmbH	
Internet	http://www.virusure.com
Geschäftsführung	Dr. Andrew Bailey Mag. Christian Hoffmann
Unternehmensgegenstand	Prionen- und Virussicherheitsstudien für die biopharmazeutische Industrie
Gegründet	April 2005
VetWIDI-Beteiligung	23,6%
Maßnahmen 2005	Businessplan und Finanzplanung Gründung und Aufnahme der Geschäftstätigkeit Finanzierung über besicherten Kredit und laufenden Cash-flow

ÖZBT Biomodelle und Transgenetik Forschung und Entwicklung GmbH	
Geschäftsführung	Univ.Prof. Dr. Thomas Rülcke Mag. Christian Hoffmann
Unternehmensgegenstand	Das ÖZBT existiert als Forschungs- und Entwicklungseinrichtung im Bereich der Biomodelle und Transgenetik an der VUW bereits seit Anfang 2003, gefördert mit Mitteln aus der Forschungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Durch die Ausgliederung in eine GmbH wird die Weiterentwicklung des ÖZBT neben dem Kernbereich Forschung zu einer Service- und Lehrereinrichtung ermöglicht sowie der langfristige Weiterbestand gesichert.
Gegründet	Dezember 2005
VetWIDI-Beteiligung	100%
Maßnahmen 2005	Finanz- und Organisationsplanung Verhandlungen mit Fördergeber (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur) Verhandlungen mit der Medizinischen Universität Wien Gründung

Mycosafe Diagnostics GmbH	
Internet	http://www.mycosafe.at
Geschäftsführung	O.Univ.Prof. Dr. Dr. Renate Rosengarten
Unternehmensgegenstand	Service und Forschung im Bereich der Mykoplasmen-Kontaminations-sicherheit von Zellkulturen, Biologicals, Biopharmaka und Impfstoffen im Rahmen der Qualitätskontrolle
Beteiligung der VUW seit	2004
VetWIDI-Beteiligung	24,9%
Maßnahmen 2005	Beteiligungsmanagement und laufende Beratung durch VetWIDI

Innovaphyt Tierarzneimittel Forschung und Entwicklung GmbH	
Geschäftsführung	O.Univ.Prof. Dr. Chlodwig Franz
Unternehmensgegenstand	Erforschung und Entwicklung von pflanzlichen Arzneimitteln (Phytopharmaka) für die Veterinärmedizin
Gegründet	2004
VetWIDI-Beteiligung	24,9%
Maßnahmen 2005	Beteiligungsmanagement und laufende Beratung durch VetWIDI

I) STAND DER UMSETZUNG DER BOLOGNA-ERKLÄRUNG

NEUEINFÜHRUNGEN

EINFÜHRUNG EINES SYSTEMS LEICHT VERSTÄNDLICHER UND VERGLEICHBARER ABSCHLÜSSE

Diploma Supplements werden an der Veterinärmedizinischen Universität Wien derzeit noch auf Anfrage ausgestellt. An der elektronischen Umsetzung der geforderten automatischen Ausstellung wird intensiv gearbeitet.

Maßnahmen

- ▼ Vervollständigung des ECTS Course Catalogues gemäß den Richtlinien des ECTS User's Guide für alle Lehrveranstaltungen aller angebotenen Studienrichtungen.
- ▼ Adaptierung des Systems VUW++ zur Ermöglichung der automatischen Ausgabe von Diploma Supplements an jede Absolventin und jeden Absolventen der VUW.

EINFÜHRUNG EINES SYSTEMS, DAS IM WESENTLICHEN AUF ZWEI HAUPTSTUFEN FUßT.

STICHWORT: BACHELOR/MASTERS/PHD

- ▼ ab 2002: stufenweise Implementierung eines neuen Diplomstudiengangs ‚Veterinärmedizin‘ I 208 [vgl. dazu: UniStG BGBl I Nr. 48/1997, Anlage 1 und UG'02 §54 (2)]: Studiendauer 12 Semester – 360 ECTS Credits. Für das Diplomstudium ‚Veterinärmedizin‘ ist keine Umstellung auf Bachelor/Masterstudiengänge vorgesehen [vgl. dazu: UniStG BGBl I Nr. 48/1997, Anlage 1 und UG'02 §54 (2)].
- ▼ 2002: Einführung eines neuen Doktoratsstudiengangs ‚Veterinärmedizin‘ I 089: Studiendauer 4 Semester – 120 ECTS Credits
- ▼ 2004: Einführung des Bachelor-Studiengangs ‚Biomedizin und Biotechnologie‘ I 033 658: Studiendauer 6 Semester – 180 ECTS Credits
- ▼ 2004: Einführung des Bachelor-Studiengangs ‚Pferdewissenschaften‘ I 033 602: Studiendauer 6 Semester – 180 ECTS Credits
- ▼ 2005: Einführung des Master-Studiengangs ‚Biomedizin und Biotechnologie‘ I 066 858: Studiendauer 4 Semester – 120 ECTS Credits
- ▼ ab 2006 geplant: Einführung eines PhD Studiums: Studiendauer 6 Semester – 180 ECTS Credits

EINRICHTUNG EINES LEISTUNGSPUNKTESYSTEMS

Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat das ECTS in allen oben aufgelisteten Studienrichtungen gemäß den Richtlinien des ECTS User's Guide siehe http://europa.eu.int/comm/education/programmes/socrates/ects/doc/guide_en.pdf eingeführt.

Das ECTS und seine Schlüsseldokumente (Studienvertrag und Datenabschrift) finden seit 2003 volle Anwendung beim Austausch von Studierenden im Rahmen von SOKRATES/ERASMUS, sowohl für Incoming- als auch Outgoing-Studierende.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien weist unter <http://www.vu-wien.ac.at/ects> ein ECTS-Informationspackage (sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache) auf.

Im Bereich des Course Catalogues (ebenfalls in deutscher und englischer Sprache) gibt es aufgrund der jüngsten Umstellung auf das System VUW++ noch teilweisen Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Vervollständigung der Angaben zu einzelnen Lehrveranstaltungen (gemäß ECTS User's Guide). Die Veterinärmedizinische Universität Wien absolvierte am 27. Juni 2003 einen ECTS Site Visit, welcher sehr positiv bewertet wurde (Report siehe: http://www.vu-wien.ac.at/ects/download/ECTS_SiteVisit_Report_UnivVet.pdf).

Maßnahmen

- ▼ Vervollständigung und Aktualisierung des ECTS Course Catalogues für alle Lehrveranstaltungen aller angebotenen Studienrichtungen
- ▼ Aktualisierung des ECTS Welcome Guides
- ▼ Erstellen von ECTS-konformen Datenabschriften für Outgoing- und Incoming-Studierende.
- ▼ Beantragung des ECTS Labels für die Veterinärmedizinische Universität Wien

FÖRDERUNG DER MOBILITÄT

Förderung größtmöglicher Mobilität von Studierenden

Für Studierende und AbsolventInnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien besteht ein großes Angebot an mobilitätsfördernden Stipendienprogrammen. Die ständig aktualisierte Ankündigung von Ausschreibungen erfolgt durch das Büro für Internationale Beziehungen (BIB) in enger Zusammenarbeit mit dem Vizerektorat für Lehre als auch online (<http://www.vu-wien.ac.at/ausland/auslandsstudium.htm>), über Schaukästen und durch das VUW-Interne Mitteilungsblatt für Studierende. Persönliche Beratung und Abwicklung der Stipendienformalitäten finden unter Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Vorgaben (z.B. Vorausanerkennung gemäß § 78 Abs. 5 UG2002) zielgruppenorientiert im BIB und/oder Vizerektorat für Lehre statt.

Die Betreuung der Incoming-Studierenden erfolgt äußerst effizient durch das BIB in Zusammenarbeit mit dem Studienreferat und dem internationalen Referat der HVU (Hochschülerschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien). Neben einer Mobili-

tätsförderung im Rahmen von SOKRATES/ERASMUS und CEEPUS stehen den Studierenden der VUW auch einige im Rahmen der Autonomie direkt durch die VUW bzw. die Gesellschaft der Freunde der VUW vergebene Stipendien zur Verfügung. Durch eine stetig steigende Anzahl von Partneruniversitäten im Rahmen von SOKRATES/ERASMUS, welche unter Berücksichtigung der im European Policy Statement formulierten Qualitätskriterien abgeschlossen werden, wird versucht, die Attraktivität dieses EU-Mobilitätsprogramms für Studierende der VUW zusätzlich zu erhöhen.

Maßnahmen

- ▼ Effiziente Bekanntmachung der Stipendienmöglichkeiten durch unterschiedliche Druck- und Online-Medien
- ▼ Individuelle Beratung und intensive Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Zielinstitutionen, Erstellung von Studienverträgen usw
- ▼ Angebot eines umfangreichen download Bereiches für sämtliche Antragsformulare bzw. Informationen betreffend Partnereinrichtungen
- ▼ Unterstützung bei der Organisation des Studienablaufs an der Heimatuniversität im Umfeld des Auslandsaufenthalts, um allfällige Zeitverluste so gering wie möglich zu halten

Förderung größtmöglicher Mobilität von LehrerInnen, WissenschaftlerInnen und Verwaltungspersonal

Diese Förderung erfolgt ebenfalls im Rahmen der SOKRATES/ERASMUS Lehrendenmobilität, aber auch durch bilaterale Partnerschaftsabkommen und Netzwerke, sowie durch universitätseigene zweckgebundene Mittel zur Förderung von Auslandsbeziehungen, welche sowohl für Incoming- als auch Outgoing-Personal eingesetzt wird. Durch gezielte Ausschreibungen sowie sachkundige Bearbeitung von Anträgen kann auch in diesem Bereich ein Trend zur verstärkten Nutzung vermerkt werden. Auslandsaufenthalte werden seitens der Universitätsleitung uneingeschränkt unterstützt und anerkannt.

Die VUW ist seit Beginn an der inhaltlichen Ausgestaltung von ‚The Researcher’s Mobility Portal Austria‘ (<http://www.researchinaustria.info/>) beteiligt.

Maßnahmen

- ▼ Einführung eines Voranmeldesystems zur fristgerechten Beantragung zusätzlicher Fördermittel zur Finanzierung weiterer Auslandsaufenthalte im Rahmen der Lehrendenmobilität
- ▼ Flächendeckende Verbreitung relevanter Informationen zur akademischen Mobilität in elektronischer Form

Förderung der europäischen Kooperation bei der Qualitätssicherung

Die veterinärmedizinische Ausbildung wird seit langem im europäischen Kontext gestaltet und unterliegt periodischen Evaluierungen durch internationale Expertenteams der

EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education). Die VUW erhielt bereits 1997 eine positive Evaluierung seitens der EAEVE. Der zweite Evaluierungsbesuch findet Anfang Mai 2006 statt. Im Bereich der veterinärmedizinischen Ausbildung macht diese Form der Evaluierung Sinn, weil dadurch – im Fall einer positiven Evaluierung – die internationale Anerkennung von Studienabschlüssen und folglich die Berechtigung zur Berufsausübung im europäischen Raum gewährleistet wird.

Förderung der europäischen Dimensionen im Hochschulsystem

Die Veterinärmedizinische Universität Wien plant derzeit gemeinsam mit der Szent Istvan Universität Budapest, Fakultät für Veterinärmedizin, die Einführung einer 'These èn cotuiteille' im PhD Bereich, welches ab Herbst 2006 Anwendung finden soll. Zudem ist die VUW aktives Mitglied des Continuing Education Boards von VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer), einer Vereinigung von Veterinäruniversitäten bzw. -fakultäten aus Brno, Budapest, Kosice, Ljubljana, Wien, Wroclaw und Zagreb). Im Rahmen eines CEEPUS-Netzwerkantrages wurden ebenfalls die Veterinärfakultäten aus Skopje und Tirana eingebunden.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien bemüht sich weiters um Partnerschaften im deutschsprachigen Raum, deren Ziel die Bildung eines gemeinsamen E-Learning-Pools mit veterinärmedizinischen Inhalten ist. Die VUW führt seit nunmehr drei Jahren eine äußerst erfolgreiche Summer School gemeinsam mit der Veterinärfakultät in Brno durch, welche internationalen Studierenden offen steht.

Die VUW nahm gemeinsam mit weiteren 20 europäischen Partneruniversitäten (sowie mit EAEVE und FVE als nicht universitäre Interessensvertretungen) am Thematischen Netzwerkprogramm (TNP)- „VET 2020: Development of European educational strategies: Design of veterinarian profiles identified by market needs for the year 2020“ teil.

Die VUW nahm weiters am TEMPUS-Joint European Project (JEP): „Adaptation of veterinarian educational programs to EU directives“ teil, welches von der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Ljubljana koordiniert wurde und die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Helsinki mit beteiligte.

Dieses Lehrplanentwicklungsprojekt (Start im Februar 2000) beinhaltete die Erarbeitung von Möglichkeiten der Vergleichbarkeit der einzelnen Curricula (und deren Abschnitte) der teilnehmenden Veterinärschulen entsprechend europäischer Standards.

Die VUW war weiters über Jahre aktiv an zwei „Intensive Programmes“ beteiligt: IP-3 „Animal Production and Veterinary Public Health“ und IP-6 „Healthy animals for food production: a European Perspective“.

Maßnahmen

- ▼ Fortsetzung bzw. Ausbau von konkreten Kooperationen in den Bereichen Lehre und Forschung

Des weiteren hat die VUW Kooperationsabkommen auf Universitätsebene mit der Szent Istvan University in Budapest (seit 1977), mit der University of Veterinary and

Pharmaceutical Sciences Brno (seit 1991) und mit dem Ecole Nationale Vétérinaire de Nantes (seit 2005).

Maßnahmen

- ▼ Austausch von Lehrenden und Studierenden, Forschungskooperationen und Publikationen.

II. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

II.1 HUMANKAPITAL

II.1.1 PERSONAL

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	116,0	117,4	233,4
ProfessorInnen ²	3,0	31,1	34,1
AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	113,0	92,4	205,4
darunter DozentInnen ⁴	15,0	30,0	45,0
Allgemeines Personal gesamt ⁵	245,5	179,7	425,2
Insgesamt⁶	361,5	297,1	658,6

Anmerkungen:

- 1.... Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 2.... Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 3.... Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 4.... Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 5.... Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 6.... Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfbzahl ohne Karenzierungen	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	334	287	631
ProfessorInnen ²	3	32	35
AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	331	258	589
darunter DozentInnen ⁴	20	71	91
darunter über F&E-Projekte drittfianzierte Mitarbeiter/innen ⁵	155	62	217
Allgemeines Personal gesamt ⁶	291	181	472
Insgesamt⁷	635	468	1.103

Anmerkungen:

- 1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

II.2 STRUKTURKAPITAL

II.2.11 NUTZFLÄCHE IN M²

Das Lehr- und Forschungsgut Kremesberg wurde 2005 ins Eigentum der Veterinärmedizinischen Universität übergeführt.

Gesamt Nutzfläche in m ²	139.422,52
Universität	121.091,00
Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie	2.828,71
Lehr- und Forschungsgut Kremesberg	15.502,81

III. KERNPROZESSE

III.1 LEHRE UND WEITERBILDUNG

III.1.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN

	Studienphase								
	Studieneingangsphase (1. Studienabschnitt)			restliches Studium (weitere Studienabschnitte)			Gesamt		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6 LANDWIRTSCHAFT									
64 Tiermedizin	3,8	3,8	3,8	4,5	4,2	4,3	15,0	15,1	15,1
Insgesamt	3,8	3,8	3,8	4,5	4,2	4,3	15,0	15,1	15,1

Anmerkung:

UniStEV 2004, § 9 Abs. 3 erster Satz lautet: „Die Studiendauer eines Studiums ist unter Verwendung der zusammen mit den Studienkennzahlen von der Bundesministerin oder vom Bundesminister auf elektronischem Weg bekannt gegebenen Merkmale „Konto-Nummer“ und „Verweis-Konto“ nach folgenden Regeln zu ermitteln.“

Die Angaben in Tabelle III.1.3. beziehen sich nur auf die Studienrichtung Veterinärmedizin, da im Abfragezeitraum noch keine Studienabschlüsse in den Studienrichtungen Biomedizin & Biotechnologie beziehungsweise Pferdewissenschaften vorlagen. Diese Studienrichtungen wurden erst 2004 als Bakkalauretsstudiengänge

implementiert. Für die Studienrichtung Veterinärmedizin ist zu beachten, daß die Angaben zum 1. Studienabschnitt die 1. Diplomprüfung nach Studienplan 02U (Implementierung 01.10.2002) betreffen, die Angaben zum 2. Studienabschnitt ebenfalls die 2. Diplomprüfung nach Studienplan 02U, die Gesamtstudiendauer aber nach dem Studienplan 94W errechnet wurde, da derzeit erst bis zum 4. Studienjahr des Studienplanes 02U implementiert wurde.

III.1.4 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER IN BAKKALAUREATS-, MAGISTER- UND DIPLOMSTUDIEN

Erfolgsquote Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
6 LANDWIRTSCHAFT			
64 Tiermedizin	40,24	62,32	45
Erfolgsquote Universität	40,24	62,32	45

III.1.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Studierende im ersten Semester ¹	Österreich	128	16	144	37	2	39	165	18	183
	EU	123	10	133	10	2	12	133	12	145
	Drittstaaten	4	4	8	3	5	8	7	9	16
	Insgesamt	255	30	285	50	9	59	305	39	344
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	1.316	301	1.617	48	6	54	1.364	307	1.671
	EU	216	48	264	5	1	6	221	49	270
	Drittstaaten	33	34	67	2	9	11	35	43	78
	Insgesamt	1.565	383	1.948	55	16	71	1.620	399	2.019
Studierende insgesamt	Österreich	1.444	317	1.761	85	8	93	1.529	325	1.854
	EU	339	58	397	15	3	18	354	61	415
	Drittstaaten	37	38	75	5	14	19	42	52	94
	Insgesamt	1.820	413	2.233	105	25	130	1.925	438	2.363

Anmerkungen:

1 ... Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 ...Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

III.1.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE INNERHALB DER VORGEGEHENEN STUDIENDAUER LAUT CURRICULUM ZUZÜGLICH TOLERANZSEMESTER IN BAKKALAUREATS-, MAGISTER- UND DIPLOMSTUDIEN

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	966	171	1.137
andere Staaten	212	56	268
Insgesamt	1.178	227	1.405

Bemerkenswert ist die niedrige Zahl an prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes verglichen mit der Anzahl an ordentlichen Studien. Entsprechend der Absolventenbefragung 2004 können dafür der hohe Anteil an Erwerbstätigkeit während des Studiums sowie häufige Betreuungspflichten ursächlich in Frage kommen.

III.1.7 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIEN

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 NATURWISSENSCHAFTEN	46	11	57	8		8	2	4	6	56	15	71
42 Biowissenschaften	46	11	57	8		8	2	4	6	56	15	71
6 LANDWIRTSCHAFT	1.440	311	1.751	337	58	395	34	35	69	1.811	404	2.215
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	134	9	143	113	3	116	2	1	3	249	13	262
64 Tiermedizin	1.306	302	1.608	224	55	279	32	34	66	1.562	391	1.953
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	3	7	2		2	1		1	7	3	10
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	3	7	2		2	1		1	7	3	10
Insgesamt	1.490	325	1.815	347	58	405	37	39	76	1.874	422	2.296

Die Angaben zu 42 beziehen sich auf die Studienrichtung Biomedizin & Biotechnologie, jene aus 62 auf die Studienrichtung Pferdewissenschaften. Beide Studienrichtungen stellen eine sinnvolle Arrondierung des Studienangebotes der VUW, auch zur Entlastung der deutlich "überbuchten" Studienrichtung Veterinärmedizin dar.

III.1.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ERASMUS	10	2	12	5	0	5	15	2	17
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	28	7	35	28	11	39	56	18	74
Insgesamt	38	9	47	33	11	44	71	20	91

Die Tabelle III.1.8 enthält Angaben über Outgoing-Studierende im Rahmen von ERASMUS (2004/05) bzw. sonstigen Mobilitätsprogrammen im Kalenderjahr 2005. Unter sonstigen Mobilitätsprogrammen sind geförderte Auslandsstudienaufenthalte im Rahmen von Joint-Study Free Mover und im Rahmen der kurzfristigen wissenschaftlichen Arbeiten zusammengefasst. Es fanden im Berichtszeitraum keine Outgoing-Mobilitäten im Rahmen von CEEPUS oder LEONARDO da VINCI statt.

III.1.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	3	3	6	1	0	1	4	3	7
ERASMUS	18	2	20	6	2	8	24	4	28
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	4	2	6	1	2	3	5	4	9
Insgesamt	25	7	32	8	4	12	33	11	44

Die Tabelle III.1.9 enthält Angaben über incoming-Studierende im Rahmen von CEEPUS und ERASMUS bzw. sonstigen Mobilitätsprogrammen im Studienjahr (2004/05). Unter sonstigen Mobilitätsprogrammen sind geförderte Auslandsstudienaufenthalte im Rahmen von Partnerschaftsabkommen und bilateralen Aktionen zusammengefasst. Im Berichtszeitraum fanden keine Incoming-Mobilitäten im Rahmen von LEONARDO da VINCI statt.

III.1.10 ANZAHL DER ZU EINEM MAGISTER- ODER DOKTORATSSTUDIUM ZUGELASSENEN STUDIERENDEN OHNE ÖSTERREICHISCHEN BAKKALAUREATS-, MAGISTER- ODER DIPLOMABSCHLUSS

Curriculum		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Landwirtschaft												
64	Tiermedizin	-	-	-	9	6	15	9	7	16	18	13	31
Insgesamt	Art des Studiums												
	Magisterstudium												
	Doktoratsstudium	-	-	-	9	6	15	9	7	16	18	13	31
Gesamt		-	-	-	9	6	15	9	7	16	18	13	31

Die Studierenden, die keinen österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss vorweisen können und zu einem Doktoratsstudium zugelassen sind, kommen aus folgenden Ländern:

Frauen	
Deutschland	6
Spanien	1
Ägypten	1
Mongolei	1
Pakistan	1
Rumänien	1
Rußland	1
Sudan	1
Türkei	1
Brasilien	1
Schweden	1
Serbien, MN	1
Slowenien	1

Männer	
Ägypten	3
Deutschland	2
Columbien	1
Ungarn	1
Indien	1
Mazedonien	1
Mongolei	1
Polen	1
Pakistan	1
Türkei	1

III.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

III.2.6 ANZAHL DER DOKTORATSSTUDIEN

Curriculum	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Landwirtschaft												
	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	159	73	232	21	10	31	11	11	22	191	94	285
	Gesamt	159	73	232	21	10	31	11	11	22	191	94	285
64	Tiermedizin												
	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	159	73	232	21	10	31	11	11	22	191	94	285
	Gesamt	159	73	232	21	10	31	11	11	22	191	94	285
Insgesamt	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	159	73	232	21	10	31	11	11	22	191	94	285
	Gesamt	159	73	232	21	10	31	11	11	22	191	94	285

III.2.7 ANZAHL DER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER AN PHD-DOKTORATSSTUDIEN

An der Universität waren 2005 noch keine PhD-Doktoratsstudien eingeführt.

III.2.8 ANZAHL DER DOKTORATSSTUDIEN STUDIERENDER, DIE EINEN FH-STUDIENGANG ABGESCHLOSSEN HABEN

An der Universität waren im Wintersemester 2005 für diese Kennzahl keine Studien zu verzeichnen.

IV. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE

IV.1 LEHRE UND WEITERBILDUNG

IV.1.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6 Landwirtschaft	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
64 Tiermedizin	Erstabschluss	90	36	126	9	6	15	2	1	3	101	43	144
	weiterer Abschluss	43	8	51	8	-	8	-	2	2	51	10	61
	Gesamt	133	44	177	17	6	23	2	3	5	152	53	205

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	Erstabschluss												
	davon Diplomstudium	90	36	126	9	6	15	2	1	3	101	43	144
	davon Bakkalaureatsstudium												
	weiterer Abschluss												
	davon Magisterstudium												
	davon Doktoratsstudium	43	8	51	8	-	8	-	2	2	51	10	61
	Gesamt	133	44	177	17	6	23	2	3	5	152	53	205
	davon Diplomstudium	90	36	126	9	6	15	2	1	3	101	43	144
	davon Bakkalaureatsstudium												
	davon Magisterstudium												
davon Doktoratsstudium	43	8	51	8	-	8	-	2	2	51	10	61	

Nach wie vor schließt ein hoher Anteil der AbsolventInnen des Diplomstudiums der Veterinärmedizin ein Doktoratsstudium an, welches in der Regel auch erfolgreich abgeschlossen wird. Hauptsächlichste Motivation dafür ist vermutlich die Erwartungshaltung der Patientenbesitzer in der kurativen Praxis sowie das noch bestehende Erfordernis eines Doktorates für die Fachtierarztausbildung.

IV.1.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT GEFÖRDERTEM AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	18	5	23
Drittstaaten	19	6	25
Insgesamt	37	11	48
Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	18	5	23
Drittstaaten	19	6	25
Insgesamt	37	11	48

Tabelle IV.1.2. gibt Auskunft über die Zahl von Studierenden, welche im Kalenderjahr 2005 graduierten und im Laufe ihres Diplomstudiums Veterinärmedizin einen geförderten Auslandsaufenthalt absolvierten.

Diese Förderungen erfolgten sowohl im Rahmen von ERASMUS als auch des Joint Study Free Mover Programms.

Diese 48 Absolventinnen und Absolventen stellen 34.4% der Gesamtzahl der graduierten Diplomstudierenden des Berichtszeitraumes dar (n=140). Das Verhältnis von Auslandsaufenthalt im Rahmen von ERASMUS beträgt zum Joint Study Free Mover Programm 1:4.

IV.1.3 ANZAHL DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN, DIE AN WEITERBILDUNGSANGEBOTEN DER UNIVERSITÄT TEILNEHMEN

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	9	1	10
EU	5	3	8
Drittstaaten	-	-	-
Insgesamt	14	4	18

Die Tabelle IV.1.3 enthält Angaben über die Weiterbildungsprogramme von Absolventinnen und Absolventen. Im Jahr 2005 gab es drei Absolventen im Residency-Programm, zwei im Lehrgang "Tiere als Therapie", acht im Internship Kleintiere und fünf im Internship Pferde. Die Teilnehmer an den Weiterbildungsveranstaltungen kommen aus folgenden Ländern:

	Frauen	Männer
Österreich	9	1
Slowenien	2	1
Deutschland	3	2

IV.1.4 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE INNERHALB DER VORGESEHENEN STUDIENDAUER LAUT CURRICULUM ZUZÜGLICH TOLERANZSEMESTER

Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
6 Landwirtschaft	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
64 Tiermedizin	Erstabschluss	24	7	31
	weiterer Abschluss	34	5	39
	Gesamt	58	12	70

Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
	Studienart (Anzahl Toleranzsemeister)			
Insgesamt	Erstabschluss			
	davon Diplomstudium (2)	24	7	31
	davon Bakkalaureatsstudium (1)			
	weiterer Abschluss			
	davon Magisterstudium (1)			
	davon Doktoratsstudium (1)	34	5	39
	Gesamt	58	12	70
	davon Diplomstudium (2)	24	7	31
	davon Bakkalaureatsstudium (1)			
	davon Magisterstudium (1)			
	davon Doktoratsstudium (1)	34	5	39

Insbesondere im Diplomstudium Veterinärmedizin fällt der geringe Anteil an Studienabschlüssen im vorgegebenen Zeitraum auf. Auch diese Zahlen beziehen sich auf den Studienplan 94W.

IV.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

IV.2.1 ANZAHL DER ABSCHLÜSSE VON DOKTORATSSTUDIEN

Curriculum	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
6	Landwirtschaft	PhD-Doktoratsstudium												
		sonstiges Doktoratsstudium												
		Gesamt												
64	Tiermedizin	PhD-Doktoratsstudium												
		sonstiges Doktoratsstudium	43	8	51	8	-	8	-	2	2	51	10	43
		Gesamt	43	8	51	8	-	8	-	2	2	51	10	43
Insgesamt	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	43	8	51	8	-	8	-	2	2	51	10	43	
	Gesamt	43	8	51	8	-	8	-	2	2	51	10	43	

Von den 285 DoktoratsstudentInnen (siehe Tabelle III.2.6) haben im Jahr 2005 61 das Doktorat abgeschlossen. 83,6% der AbsolventInnen kommen aus Österreich (84,3% Frauen, 15,7% Männer), 13,3% (100% Frauen) aus der EU und 3,3% (100% Männer) aus Drittstaaten. Gesamt gesehen haben 84% Frauen und 16% Männer das Studium der Veterinärmedizin mit einem Doktorat im Jahr 2005 beendet.

IV.2.5 EINNAHMEN AUS F&E-PROJEKTEN

2004	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschaftszweig	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Veterinärmedizin	3.249.478,82	452.057,32	60.900,06	3.762.436,20
Biotechnologie (Forschungsinstitut Virologie)	1.318.420,55	0,00	6.375,47	1.324.796,02
				5.087.232,22

2004	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Auftrag-/Fördergeber Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0,00	223.806,09	0,00	223.806,09
Bund (Ministerien)	1.657.956,97	11.817,12	6.227,08	1.676.001,17
Land	145.082,49	0,00	0,00	145.082,49
Gemeinden und Gemeindeverbände	216.221,67	0,00	0,00	216.221,67
FWF	1.042.704,84	0,00	0,00	1.042.704,84
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	0,00	0,00	0,00	0,00
Unternehmen	1.040.921,85	174.179,10	45.512,96	1.260.613,91
Gesetzliche Interessensvertretungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Stiftungen / Fonds / sonstige Fördereinrichtungen	465.011,55	42.255,01	15.535,49	522.802,05
sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	3.571.608,01	452.057,32	67.275,53	5.087.232,22

IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

2005	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschaftszweig	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Veterinärmedizin	4.954.551,80	1.392.844,90	81.539,32	6.428.936,02
Biotechnologie (Forschungsinstitut Virologie)	1.650.278,14	0,00	0,00	1.650.278,14
				8.079.214,16

2005	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Auftrag-/Fördergeber Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0,00	577.625,59	0,00	577.625,59
Bund (Ministerien)	3.423.717,66	642.570,97	0,00	4.066.288,63
Land	188.672,85	0,00	0,00	188.672,85
Gemeinden und Gemeindeverbände	225.986,54	0,00	0,00	225.986,54
FWF	904.664,44	0,00	0,00	904.664,44
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	11.110,00	0,00	0,00	11.110,00
Unternehmen	1.334.585,36	152.019,22	81.539,32	1.568.143,90
Gesetzliche Interessensvertretungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Stiftungen / Fonds / sonstige Fördereinrichtungen	516.093,09	20.629,12	0,00	536.722,21
sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	6.125.508,78	1.392.844,90	81.539,32	8.079.214,16

Bei den Einnahmen aus Drittmitteln konnte sich die VUW beeindruckend steigern. Besonders hervorzuheben sind die Steigerungen der Einnahmen bei EU Projekten (+115%), bei Projekten finanziert vom Bund (+142%) und auch bei Projekten finanziert durch Unternehmen (+25%). Insgesamt konnte die VUW im Jahr 2005 um fast 60% mehr Drittmittel generieren als im Jahr 2004 und das bei einem vergleichsweise geringen Anstieg der Zahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen um etwa 20% im Jahre 2005 auf 428.

V. RESÜMEE UND AUSBLICK

Das hohe Niveau der Ausbildungsqualität und der Forschung soll gehalten und noch ausgebaut werden. Die geplante Einrichtung des Zentrums für veterinärmedizinische Studienangelegenheiten und die verstärkte Internationalisierung sind ein Garant dafür. Forschungsnetzwerke mit internationaler Beteiligung gibt es schon jetzt, eine Ausweitung wird jedoch angestrebt.

Die Mobilität der Lehrenden, Forschenden und natürlich auch der Studierenden soll intensiviert werden, damit der Wissensaustausch erhöht wird und neue Kooperationen in Lehre, Weiterbildung und Forschung eröffnet werden.

Wie im Entwicklungsplan vorgegeben sind die wesentlichen Ziele der VUW die Profilbildung, die Arrondierung der klinischen Forschung, die Erweiterung des Lehr- und Studienangebots, die Frauenförderung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Qualitätssteigerung durch kompetente und innovative Forschung sowie der Ausbau der internationalen und interdisziplinären Kooperationen in Lehre und Forschung.

Ein besonderer Focus der VUW liegt im Bereich der medizinischen Ausrichtung, denn ebenso wie die Humanmedizin werden auch in der Veterinärmedizin Patienten betreut, die am Tierspital und in der 24-Stunden-Notfallambulanz der VUW medizinisch versorgt werden.

PhD- und Dr.rer.nat.-Studium, deren Einführung mit Oktober 2006 geplant sind, sollen die Möglichkeit der eigenständigen Forschung im Rahmen eines Doktoratsstudium bieten.

Mit den drei geplanten Doktoratskollegs wird die Möglichkeit für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen, auf internationalem Niveau graduieren zu können, Nachwuchsprofessuren mit Mentorensystem sollen die Förderung von Exzellenz unterstützen.

Der Weg einer anspruchsvollen Wachstumsstrategie soll unter dem Motto des Entwicklungsplanes „Aufbruch durch wissenschaftliche Exzellenz“ stehen.

Die VUW wurde 2005 vom Rechnungshof geprüft. Das Ergebnis war für die VUW zufrieden stellend.

Impressum

Herausgeber: Wolf-Dietrich von Fircks, Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Redaktion:

Wissensbilanzteam unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Peter Swetly:
 Dr. Reingard Hofbauer, Mag. Barbara Greineder, Mag. Christine Ruckenbauer,
 Mag. Christian Hoffmann, Franz Tonninger, Mag. Evelyn Lengauer
 Redaktionelle Beiträge und Lektorat: A.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Künzel,
 A.Univ.Prof. Dr. Erich Möstl, Dr. Ilse Gyimothy-Willmann, Dr. Ursula Schober,
 Mag. Brigitta Galian, DI Beate Zöchmeister

Fotos: Veterinärmedizinische Universität Wien

Adresse: Veterinärmedizinische Universität Wien, Veterinärplatz 1, 1210 Wien,
<http://www.vu-wien.ac.at>